BDKJ

# magazin

9. Jahrgang
Ausgabe 2.2012

**Fulda**

## inside OCCUPY

BDKJ-Thema:
## Protestbewegung

Erfolgreiche Diözesanversammlung im Ludwig-Wolker-Haus

Ministranten entdeckten Marburg beim diözesanen Minitag

BDKJ-Gruppe beim Katholikentag in Mannheim

# Inhalt

## Titelthema


Es hat Klick gemacht - Protest und Internet 4

Mit Sackmob für die Rechte der Jugendlichen 6


## Berichte


Diözesanvorstand voll besetzt 10

Jede Menge Spaß im Freiwilligendienst 14


## BDKJ- Aus den Dekanaten


Marburg: Tolle Erfolge im Sympaten-Projekt 13

**Hanau:** BDKJ-Gruppe beim Katholikentag in Mannheim 20


## BDKJ-Verbände


DPSG: Kreatives Filmprojekt „Achtung Klappe!“ 24

Malteser Jugend: Zelten auf skandinavisch 26

KiG: 20 Teilnehmer bei Gitarrenwochenende 28


# Editorial

Proteste sind Ausdruck von Unzufriedenheit mit politischen Organisationen und Institutionen oder deren Entscheidungen. Die sozialen Proteste wollen auf Missstände und Ungleichheit hinweisen. Grund dafür ist oft ein Vertrauensverlust und die Entfremdung von, vor allem politischen, Entscheidungsträgern. Die mangelnde oder fehlende Nähe zu Bürgern und deren Bedürfnissen führt immer mehr Jugendliche dazu; selbst auf die Straßen zu gehen um aufzubegehren - und das weltweit.
Und über das Internet bekommen die Proteste eine neue Qualität: Die Jugendlichen haben gelernt, vor allem elektronische Medien geschickt und schnell zur Kommunikation zu nutzen.
Den bisherigen Höhepunkt erreichte die weltweite Protestbewegung im Herbst vergangen Jahres mit der Occupy-Bewegung und den Aktionen in New York, Rom oder Frankfurt/Main und den sozialen Protesten in Griechenland, Spanien, Frankreich oder Israel.
Die Beispiele zeigen, wie schnell über Social Media und Internet eine breite Öffentlichkeit erreicht werden kann. Erfolg wird aber nur haben wem es gelingt, den Druck lange genug aufrechtzuerhalten, um mit den Forderungen die politischen Instanzen zu erreichen. Denn die haben mittlerweile auch gelernt: Mit Abwarten erledigt sich so mancher Protest von alleine!

In dieser Ausgabe unseres BDKJ-Magazins versuchen wir, die neuen Formen des Protests näher zu beleuchten und zeigen einige Aktionen, die von Jugendlichen aus christlichen Verbänden initiiert wurden und unterstützungswürdig sind.

In diesem Sinne wünsche ich Euch einen erfolgreichen Protest und einen friedlichen Sommer!

## Impressum

Herausgeber des BDKJ-Magazins ist der:
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
Diözesanverband Fulda, Paulustor 5, 36037 Fulda
Telefon: 0661-87.395 bdkj@bistum-fulda.de
Redaktion: Steffen Jahn (V.i.S.d.P.), Melanie Bischof
Layout: Melanie Bischof
www.bdkj-fulda.de


# Kurswechsel jetzt – für die Jugend von heute und morgen

## Christliche Jugendliche fordern konkrete Schritte von der UN-Konferenz Rio+20

Die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej) und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) fordern die politisch Verantwortlichen auf, bei der UN-Konferenz über Nachhaltige Entwicklung „Rio+20“ konkrete und wirkungsvolle Maßnahmen zu beschließen. „Mit zunehmender Ungeduld beobachten die christlichen Jugendverbände in Deutschland, dass in der internationalen Politik und Wirtschaft immer mehr über Nachhaltigkeit geredet wird, aber entscheidende Anstrengungen für kohärente soziale, ökologische und ökonomische, also nachhaltige Entwicklung, ausbleiben“, stellt Dr. Veit Laser, aej-Referent für Entwicklungsbezogene Bildung, fest.

Der Verpflichtung der Riokonferenz vor zwanzig Jahren, die Entwicklungs- und Umweltbedürfnisse heutiger Generationen nicht auf Kosten nachfolgender Generationen auszutragen, müssen endlich Taten folgen, fordern BDKJ und aej. Dr. Veit Laser: „Die Bundesregierung muss sich ihrer großen Verantwortung bewusst sein und eine Vorreiterrolle übernehmen. Indem sie entschieden vorangeht, kann sie zeigen, dass sie es mit nachhaltiger Entwicklung wirklich ernst meint.“

„Die Zeit ist reif für einen Kurswechsel“, ist sich auch BDKJ-Bundesvorsitzender Dirk Tänzler sicher. „Dafür machen sich die konfessionellen Jugendverbände seit langem stark. Das Engagement für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung ist für uns Motor und zentrales Handlungsfeld“, so Tänzler weiter.

Zahlreiche evangelische und katholische Jugendliche würden sich unter dem Leitspruch „Global denken, lokal handeln“ für eine nachhaltige und weltweite Politik engagieren. „Dasselbe fordern wir von den Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.“

### Grüne Hände für mehr Gerechtigkeit

Grüne Hände auf T-Shirts, Jugendliche mit grünen Händen auf den Straßen und Plätzen: Mit der bundesweiten Aktion Green Hand Day macht zum Beispiel die Evangelische Jugend auf die UN-Konferenz Rio+20 aufmerksam. Jungen Menschen ist nicht gleichgültig, was Politiker(innen) in wenigen Tagen über Wege zu einer nachhaltigen Zukunft entscheiden. Deshalb setzt die Aktion ein Zeichen gegen die mangelnde Beachtung der Rio-Konferenz. Täglich werden zwei Jugendliche per Videoblog aus Rio berichten und dabei Fragen von jungen Menschen aus Deutschland aufgreifen.

Der Green Hand Day ist eine von verschiedenen Aktivitäten der konfessionellen Jugendverbände für konkrete Schritte zu ökonomischer, sozialer und ökologischer Gerechtigkeit. Die Zeit drängt. Der Handlungsbedarf ist offensichtlich. Nur gemeinsam können die Länder etwas verändern, gemeinsame und konzentrierte Anstrengungen sind erforderlich, jetzt!

Mehr Infos auf www.green-hand-day.de und www.kritischerkonsum.de.

Foto: uvex-pressebild

# Es hat Klick gemacht -

## Kampagnennetzwerke im Internet mobilisieren Millionen

Foto: flickr.com

**Eben mal am Computer eine Petition unterzeichnen oder sich mit einer Mail gegen Missstände engagieren: Einfach nur gegen etwas zu sein, reicht nicht!**

Wer etwas verändern will, geht ins Internet. So wie Albertus van Butselaar, der sich dort mit Millionen anderen Protestlern in Blogs und auf Mailinglisten die Finger wund tippt. Diskutieren, organisieren, demonstrieren: zum Beispiel gegen Stuttgart 21, Atompolitik oder Walfang, für Klimaschutz oder eine gerechtere Weltpolitik. Die Themen und Angebote sind vielfältig. Auf das Kampagnennetzwerk Avaaz ist Albertus gestoßen, als er über die Abholzung des Regenwaldes recherchierte: „Ihre Idee hat mich sofort angesprochen, da wollte ich mitmachen."

Avaaz versteht sich als neue, globale Internetbewegung, die Menschen dazu bewegen will, sich politisch einzubringen. „Avaaz" bedeutet „Stimme" – in mehreren Sprachen Asiens und Osteuropas. Weltweit erhebt sie sich mit Online-Petitionen, Flashmobs und anderen Aktionen gegen den blutigen Elfenbeinhandel, die Leugnung des Klimawandels und andere Themen, die mit globaler Gerechtigkeit zu tun haben. Die Mission, mit der das Netzwerk 2007 online ging, ist einfach: Bürger auf der ganzen Welt zu mobilisieren, um gemeinsam die Lücke zwischen der Welt, die wir haben, und der Welt, die wir uns wünschen, zu schließen:

Cyberaktivisten nutzen E-Mails, Foren, Twitter, Podcasts, Websites oder Wikis, um auf ihre Proteste aufmerksam zu machen. Das verhältnismäßig kleine Team von Avaaz stammt von vier Kontinenten und agiert in 14 Sprachen. Hauptamtliche Mitarbeiter werden aus Spenden finanziert. „Es ist eine neue Protestkultur, bei der orts- und zeitunabhängig Millionen Menschen miteinander agieren", erklärt Markus Beckedahl, Blogger und Gründer von Netzpolitik.org, die neue Bewegung.
So schaltete Avaaz beispielsweise kurz vor der Kabinettsentscheidung über die Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke im September 2010 eine ganzseitige Anzeige im „Spiegel", in der man Bundeskanzlerin Angela Merkel fragte, ob Deutschland zur Geisel der Atomlobby werden wolle. Laut Avaaz wurde die Anzeige durch Tausende Kleinspenden aus Deutschland finanziert. Über 110.000 Menschen sollen die Petition gegen die Laufzeitverlängerung unterschrieben haben.

Knapp zehn Millionen Aktive hat Avaaz nach eigenen Angaben weltweit – etwa 700.000 in Deutschland. „Die meisten haben wir in Frankreich, Brasilien, Indien und in Deutschland, wo wir durch erfolgreiche Kampagnen bekannt geworden sind", sagt Kampagnenmacher Pascal Vollenweider. Mitglied wird, wer sich für den Newsletter registriert oder Petitionen unterstützt hat und weiterleitet.
Menschen wie Albertus, der schon an zig Kampagnen mit seiner Unterschrift mitgewirkt hat. Beim ersten Mal spendete er fünf Euro für die weltweite Aktion „Rettet Sakineh".



Es ging darum, die Iranerin Sakineh Mohammadi Ashtiani vor dem Tod durch Steinigung zu bewahren. Tatsächlich wurde das Urteil Anfang des Jahres in eine mehrjährige Gefängnisstrafe umgewandelt.
„Die Macht des Volkes zeigt ihre Wirkung und wird überall auf der Welt immer deutlicher bemerkbar", heißt es in einer Mail von Avaaz an die Mitglieder im Juni 2011. Und: dass ihr Erfolg nur möglich sei, weil so viele Mitglieder bei den Kampagnen mit Hoffnung, Energie und Visionen mitmachten und die Nachricht verbreiteten. Ein Blick zurück: Bereits in den Anfängen des Mitmach-Internets Web 2.0 Anfang des neuen Jahrtausends stieg die Zahl politisch aktiver Plattformen, die das Ziel hatten, Beteiligung einfach und spannend zu machen und mehr auf die Kommunikation zwischen Bürgern und politischen Akteuren zu setzen.

Auch US-Präsident Barack Obama verdankt seinen Wahlsieg von 2008 zu einem wesentlichen Teil der Internetgemeinde und dem 1998 gegründeten Kampagnennetzwerk MoveOn.org, das später auch Avaaz und Campact in ihrer Arbeit inspirierte. Campact konzentriert sich auf deutsche Themen. Die feste Basis des aus mittlerweile knapp 500.000 Aktivisten bestehenden, Ende 2004 entstandenen Netzwerks bilden gut 7.700 zahlende Voll- und 12 stimmberechtigte Vereinsmitglieder. Viele der Mitstreiter stammen aus dem Umfeld des globalisierungskritischen Netzwerks Attac. „Campact ist in der deutschen sozialen Bewegung verwurzelt und linksliberal orientiert", sagt Blogger Beckedahl.

Bei der inhaltlichen Arbeit von Online-Kampagnennetzwerken geht es um Agenda-Setting – also darum, wie ein Thema auf die Tagesordnung gebracht werden kann. Einfach nur gegen etwas zu sein, reicht nicht, um Aufmerksamkeit zu erlangen und geklickt zu werden. Wichtig ist die Botschaft einer Kampagne. Wer zeigt, wie das Handeln des Einzelnen den Status quo verändern kann, animiert Nutzer, sich zu engagieren. „Wir identifizieren den richtigen Moment und müssen eine sinnvolle und attraktive Aktion anbieten, bei der Menschen mitmachen wollen", sagt Vollenweider von Avaaz. Ein Blogger von Campact, Yves Venedey, ergänzt, dass eine Kampagne Aussicht auf Erfolg versprechen und das Thema skandalisierbar sein müsse. „Außerdem muss in absehbarer Zukunft eine politische Entscheidung anstehen, bei der wir mit unserem Protest einschreiten wollen." Dabei sei auch das Layout einer Nachricht wichtig. So brauche es einen kurzen Teaser-Text, und der Link zur Petition dürfe nicht zu weit unten sitzen, weil viele Leser erst gar nicht so weit herunterscrollten. „Außerdem dürfen nicht zu viele Kampagnen auf einmal laufen, weil bei zu vielen Mails der Newsletter auch gerne wieder abbestellt wird", sagt Venedey. Im Gegensatz zu etablierten Organisationen wie Amnesty International, die das Netz ebenfalls für ihre Aktionen nutzen, bieten Online-Kampagnennetzwerke wie Avaaz oder Campact ein flexibles Rundum-Paket. Sie haben mehr Themen und ein breiteres Spektrum an Aktionen im Angebot. Hinzu kommt, dass man nicht erst schriftlich beitreten muss, sondern von Fall zu Fall aktiv werden kann. Es stellt sich nur die Frage, ob das Engagement der Mitglieder nicht unverbindlich und sprunghaft bleibt, wenn es kein Oberthema gibt – wie die Umweltpolitik bei Greenpeace oder die Menschenrechte bei Amnesty.Und: Sind Protestler, die sich online beteiligen, zwangsläufig auch Aktive, die auch auf die Straße gehen?

Kritiker sagen, dass die sogenannten Sofa-Demokraten zwar Petitionen unterschreiben, ihre Energie danach aber verpuffe. Doch wie hoch die Bindung einzelner wirklich ist, ist unklar. „Klickaktivisten gab es in anderer Form auch schon früher. Das waren diejenigen, die in der Fußgängerzone Petitionen gegen Tierversuche unterschrieben und zu Hause auch nicht mehr unbedingt daran gedacht haben", meint Blogger Beckedahl. Der Online-Protest böte jedoch bessere Möglichkeiten, kurzfristig Aktive zu Langzeitaktivisten zu machen und nachhaltig zu wirken. „Und wer früher in seinem Dorf kaum Möglichkeiten hatte, große Aktionen zu organisieren, kann jetzt mit Leuten aus Rostock oder München Aktionen im Netz planen."

Mit ein paar Klicks die Welt zu verändern ist nicht einfach. Auch, weil eine elektronische Unterschriftenliste allein nicht ausreicht, um Hunger oder undemokratische Regierungen zu bekämpfen. Der Appell muss raus aus dem Netz auf die Straße. Das wissen auch die Macher von Avaaz und Campact. „Das Wichtigste ist die Übergabe einer Petition, um deutlich zu machen, dass die Unterschriften nicht im schwarzen Loch des Internets verschwunden sind", sagt Venedey. So wurde die Campact-Petition zum Atomausstieg im Juni 2011 an SPD und Grüne übergeben. Auf diese Art würde Campact Online- und Offline-Kampagnen miteinander verknüpfen und gleichzeitig auf die Kooperation mit anderen Organisationen setzen. „Es geht darum, Bilder für die Medien zu schaffen. Doch müssen wir aufpassen, dass wir dabei nicht zu Statisten auf einem Pressefoto werden", sagt Venedey. Ihre erfolgreichste Kampagne sei bisher der „Abschalten"- Appell an Bundeskanzlerin Angela Merkel gewesen, bei dem direkt nach dem Unglück von Fukushima zig Demonstrationen und Menschenketten gestartet wurden und die größte Petition von 318.402 Menschen unterschrieben worden sei. Ob der Online-Protest gegen die wachsende Politikverdrossenheit hilft? „Das Erstarken der Anti-Atom-Bewegung hier in Deutschland wäre ohne Campact nicht denkbar gewesen, weil es über Instrumente zur Massenmobilisierung verfügt", sagt Blogger Beckedahl, der keine Politik-, sondern eine Parteienverdrossenheit in Deutschland erkennen kann. Avaaz- und Campact-Mitglied Albertus glaubt, dass durch Online-Kampagnen auch die Menschen aktiv werden könnten, die schon immer den Wunsch gehegt, aber nicht gewusst hätten, wie sie es anstellen sollen.

„Und selbst wenn ein Aktivist dabei zu Hause auf seiner Couch sitzen bleibt, denkt er trotzdem darüber nach, für welches Thema er mit seiner Stimme klickt."

Hadija Haruna (fluter.de)

# „Sackmob“ für mehr Verständnis für Jugendliche

## Protestaktion der katholischen Jugendverbände beim Katholikentag in Mannheim

BDKJ Thema

Es sieht schon irgendwie gespenstisch aus, als die Jugendlichen mit ihren weißen Anzügen auftauchen und dann mitten auf einem katholikentagsleeren Platz stehen bleiben. Den Rücken gebeugt. Mit Säcken beladen starren sie auf den Boden, warten. Schweigen. Bedrückend irgendwie. „Ich habe das Gefühl, dass der Druck auf mich immer größer wird. Ich mühe mich ab und weiß trotzdem nicht, was aus mir mal wird, was ich für `ne Perspektive habe.“ Das sagt Marcel, 25, aus Konstanz, als er sich für einen kurzen Moment erhebt, seinen Sack ablegt. Darauf steht „Perspektivlosigkeit“.

Marcel ist einer von 25 Jugendlichen, die sich am Katholikentag in Mannheim einen Nachmittag aus dem Treiben des Jugendzentrums herausgezogen haben, um mit einer ungewöhnlichen Aktion zu zeigen, dass sich junge Menschen in diesem Land Sorgen machen. Um ihre Zukunft. Mit einem „Sackmob“ wollen sie deutlich machen, dass junge Menschen unter Zukunftsangst leiden, unter der Staatsverschuldung, dem Klimawandel, unter Arbeitslosigkeit, Armut - unter Leistungsdruck. „Man kriegt irgendwie immer vermittelt, dass man in dieser Gesellschaft nichts wert ist, wenn man nichts leistet, keine Arbeit hat oder so. Also bin ich nix wert, wenn ich keinen Job finde“, fragt Marcel und gesellt sich wieder zu den anderen „Sackmobbern“, die sich auf den Weg machen. Sie ziehen von dem kleinen Platz im Jungbusch ins Katholikentagszentrum.

Auf dem Mannheimer Markplatz und Paradeplatz bleiben viele Passanten stehen, fragen, warum die Jugendlichen da rumstehen, mit ihren Säcken. „Ich kriege mit, wie schwer nach dem Studium ist, einen Job zu finden. Immer nur Praktika. Kostenlos. Wie soll das auf Dauer gehen? Meine Freunde haben schon Glück, wenn sie mal ne befristete Teilzeitstelle kriegen“, sagt Studentin Petra aus dem Allgäu. Das nervt sie. „Ihr habt es wirklich schwerer, als wir früher“, sagt eine ältere Dame im Vorbeigehen. Dass die Jugendlichen an diesem sonnigen Nachmittag nicht nur neugierige Blicke ernten, sondern auch Verständnis – das macht sie ein bisschen zufrieden. „Die Aktion war echt super“, findet Marcel. Nur viel mehr Leute müssten mitbekommen, „was wir so auf dem Herzen haben“.

Der Sackmob war eine Aktion der Kolpingjugend (jugend.kolping.de) der Christlichen Arbeiterjugend (www.caj.de) und dem „arbeit für alle e.V.“ einer Initiative des BDKJ.

Michael Kreuzfelder

Foto: C. Schnaubelt

# Gänsehaut bei 40 Grad im Schatten...

## Vorbereitung zum Weltjugendtag 2013 in Rio de Janeiro

Sengende Hitze, kein Schatten weit und breit, 0,9 Quadratmeter Platz pro Person. 1,5 Millionen junge Menschen aus 192 Ländern sind auf einem Flughafengelände zusammengekommen, um gemeinsam zu beten, zu singen und ihren Glauben zu feiern. Da läuft es einem schon mal kalt den Rücken runter obwohl man in der prallen Sonne steht.

Wo es so was gibt? Beim Weltjugendtag! Schon ein Woche vor dem eigentlichen Event reisen die Jugendlichen aus aller Welt an, um in den „Tagen der Begegnung“ das Gastgeberland und die Menschen vor Ort kennen zu lernen.
Am Montag der Weltjugendtagswoche strömen die Pilger dann aus allen Richtungen in die Stadt, in der das internationale Treffen stattfindet. Höhepunkt ist die Vigil am Samstagabend, die der Papst mit allen Jugendlichen auf einem besonderen Gelände feiert.

Du warst dabei uns willst das noch einmal erleben? Du hast davon gehört und bist neugierig geworden? Dann kannst Du Dich freuen, denn schon ist der nächste Weltjugendtag in Sicht. Im Juli 2013 fliegt das Bischöfliche Jugendamt Fulda und die OMI-Jugend mit einer Gruppe Jugendlicher nach Brasilien zum Weltjugendtag in Rio de Janeiro.
Die Anmeldung ist schon im vollen Gange! Wenn Du Dir also einen Platz sichern möchtest, dann melde Dich an!

Das Logo zeigt Jesus, der im Herz des Gläubigen zu finden ist, der aber auch das Herz umarmt. Der obere Teil des Herzens (grün) steht für das Wahrzeichen Rios, den Zuckerhut. Die blauen Teile des Herzens symbolisieren die Küste Brasiliens und stehen für das Wasser, als Quelle des Lebens. Die Farben sind der brasilianischen Flagge entnommen und in dem Logo zu einer neuen Komposition zusammengefügt.

### Voraussichtliches Programm des Bistums:

| | |
|---|---|
| 17.07. | Abflug |
| 18.07. - 22.07. | Vorprogramm in Osasco bzw. Aparecida |
| 22.07. | Fahrt von Osasco über Aparecida (kurzer Aufenthalt zur Besichtigung) nach Rio de Janeiro |
| 23.07. - 28.07. | WJT-Woche in Rio de Janeiro |
| 29.07. - 01.08. | Nachprogramm in Salvador da Bahia |
| 02.08. | Rückflug |
| 03.08. | Ankunft in Deutschland |

* die Fahrt ist eine gemeinsame Unternehmung des Bischöflichen Jugendamtes Fulda und der Oblaten-Jugend Hünfeld

### Weitere Infos unter:

Bischöfliches Jugendamt:
Thomas Schreiner 0661/87367
Andrea Koob 0661/87474
bja@bistum-fulda.de

facebook.com/WJTRIO2013

Foto: BJA Fulda

# Neue Frau an der Spitze der katholischen Jugend

## Hauptversammlung wählt Lisi Maier und bestätigt Simon Rapp als BDKJ Bundespräses

„Keine Entscheidung ohne Jugend“

Lisi (Elisabeth) Maier (27) beendet derzeit ihr Referendariat als Realschul-Lehrerin; Ab Sommer wird sie dann die Bundespolitik darüber unterrichten, was Jugendliche wollen: Maier wird vom Berliner BDKJ-Büro aus die jugendpolitische Interessenvertretung der katholischen Jugendverbände übernehmen. „Junge Katholikinnen und Katholiken haben das Bedürfnis, die Welt nach ihren Vorstellungen zu verändern. In der Kirche genauso wie in der Politik. Gerade Politik muss Jugend bei allen wichtigen Entscheidungen beteiligen.“ Besonders setze sich der BDKJ für eine bessere Bildung, für den Kampf gegen Kinder- und Jugendarmut, für ein Grundeinkommen und für eine solidarische Gesellschaft ein. Mit ihrer Wahl löst sie Ursula Fehling ab, die im Juni Mutter wird. Die gebürtige Münchenerin hat nach einer Ausbildung zur Hauswirtschafterin ihr Abitur nachgeholt und dann 2010 das Lehramtstudium in Politik, Soziologie, Wirtschaftswissenschaft und Theologie abgeschlossen. Ihr Referendariat an Realschulen in Krumbach und Kaufbaueren ist im Juli beendet. Zuvor hatte sie unter anderem als Referentin bei der Bundeszentrale für politische Bildung am Wahl-O-Mat mitgearbeitet und Praktika im Bayerischen Landtag und im Europarlament absolviert. Die Oberbayerin ist seit dem elften Lebensjahr Mitglied der Kolpingjugend und derzeit noch Landesleiterin der Kolpingjugend in Bayern.

„Keinen Jugendlichen vergessen“

Pfarrer Simon Rapp (41) ist seit 2009 BDKJ-Bundespräses und geht mit klaren Vorstellungen in die zweite Amtszeit. „Leistungsanforderungen, Beschleunigung der Bildungsphase: Gesellschaft darf Jugendliche nicht länger verzwecken, sondern muss ihr mehr Freiräume geben. Dabei darf kein Kind und kein Jugendlicher wegen vermeintlich fehlender oder prekärer Ausgangslage verloren gehen“, so Rapp. Seine Kirche sieht er nach wie vor in der Krise. „Wir brauchen einen neuen Geist. Die Frage nach mehr  eteiligungsmöglichkeit für Laien, insbesondere von Frauen ist nach wie vor ungelöst. Die Wiederentdeckung des Volkes Gottes ist in den vergangenen Jahrzehnten hinter die Praxis einer klerikalen Hierarchie zurückgedrängt worden. Ich werde mich für eine Weiterentwicklung unserer Kirche stark machen, damit sie für Jugendliche als Lebens- und Glaubensraum wieder attraktiv wird. Dafür müssen wir das Sprechen von Gott und  einer Botschaft neu lernen, eine Sprache finden, die junge Menschen anspricht und überzeugt.“ In Kempten aufgewachsen lernte Rapp zunächst den Beruf des Technischen Zeichners und studierte danach Theologie in Augsburg und Dayton/Ohio, USA. Bis 2009 war der jetzige Wahl-Duisburger BDKJ-Diözesanpräses und Gemeindepriester im Bistum Augsburg. Rapp ist seit 32 Jahren Mitglied der KJG.

Markus Hoffmann (36) ist seit Mai neuer Geschäftsführer der BDKJ-Bundesstelle und Geschäftsführender Direktor der Bundeszentrale für katholische Jugendarbeit in Deutschland, dem Jugendhaus Düsseldorf. Der 36-jährige gebürtige Dinslakener war von 2006 bis April 2012 hauptamtlicher Diözesanleiter des BDKJ im Bistum Münster. Markus Hoffmann löst Stephan Jentgens ab, der seit März stellvertretender Geschäftsführer beim Bischöflichen Hilfswerk Adveniat ist.

Fotos: Bundesstelle



# Kinder mit Behinderung in katholischen Schulen willkommen

## Deutsche Bischofskonferenz veröffentlicht Empfehlungen zur inklusiven Bildung

Katholische Schulen in freier Trägerschaft wollen tragfähige Lösungen zur Gestaltung inklusiver Bildung entwickeln. Das geht aus einer Empfehlung zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen hervor. Die Empfehlung der Kommission für Erziehung und Schule der Deutschen Bischofskonferenz, die heute in Bonn veröffentlicht wurde, wendet sich an die Träger der über 900 Katholischen Schulen in Deutschland.

„Ich bin dankbar, dass die Debatte über die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention im Schulsystem nicht wie so viele andere bildungspolitische Entwicklungen primär ökonomischen Motiven folgt, sondern dass sie beim Menschen selbst und seiner Würde ansetzt“, sagte der Kommissionsvorsitzende, Erzbischof Hans-Josef Becker (Paderborn). „Deshalb schalten wir uns mit unserer Empfehlung gerne in die Debatte ein. Wir ermutigen die Träger Katholischer Schulen, die Weiterentwicklung des Schulsystemvom christlichen Menschenverständnis ausgehend aktiv und profiliert mit zu gestalten.“

In der Empfehlung zur inklusiven Bildung an Katholischen Schulen in freier Trägerschaft bekennen sich die Bischöfe zum Ziel einer „umfassenden und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben“ und damit zu dem zentralen Grundanliegen der UNKonvention. Das Menschenrecht auf Bildung verlange nach der bestmöglichen Bildung für jeden einzelnen Menschen.

Deshalb laute die zentrale Frage im Hinblick auf die Forderung nach inklusiver Bildung, „wie man in der Schule dafür Sorge tragen kann, dass jedem jungen Menschen die für ihn bestmöglichen Bildungschancen eröffnet werden“. So müsse auch die Möglichkeit zum Besuch einer Förderschule gewährleistet bleiben, „solange in den Regelschulen nicht für alle Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf angemessene Bedingungen für eine umfassende schulische Förderung geschaffen werden können“, heißt es in dem Dokument.

Deutlich betont die Empfehlung die primäre Verantwortung der Eltern für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder, „der gegenüber die Schule einen subsidiären Auftrag“ habe. Entscheidungen über die schulische Bildung von Kindern und Jugendlichen dürften daher nicht ohne die Eltern und über sie hinweg gefällt werden.

Foto: BDKJ Fulda

Auf dem Weg zu mehr Inklusion empfehlen die Bischöfe eine engere Vernetzung der Katholischen Schulen mit anderen kirchlichen Organisationen, Einrichtungen und Diensten. Solche Zusammenarbeit gewinne an Bedeutung, „um als Kirche glaubwürdig Zeugnis geben zu können von der Menschenfreundlichkeit Gottes“. Es gehe um die Förderung einer „Kultur der Offenheit und Achtsamkeit“, die deutlich mache, „dass Menschen mit Behinderung willkommen sind“.

Foto: G. Antochin

# BDKJ-Diözesanvorstand voll besetzt

## Diözesanversammlung 2012 im Ludwig-Wolker-Haus

"Ein lachendes und ein weinendes Auge", so lässt sich die Stimmung auf der diesjährigen BDKJ Diözesanversammlung, die im April im Ludwig-Wolker-Haus in Kleinsassen tagte, wohl am besten beschreiben.

Auf der einen Seite ist die Freude groß. Die vierzig Delegierten der katholischen Jugendverbände und Dekanate im Bistum haben zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Neben der Wahl von Stephan Acker, ehemaliger Diözesanleiter bei der Kolpingjugend im Bistum Fulda, wurde der zukünftige Diözesanjugendpfarrer Thomas Renze für das Amt des BDKJ Präses gewählt. Gemeinsam mit Corinna Antochin, Thomas Jacobi, Katharina Schick und Christiane Stange lenken sie in diesem Jahr erstmalig als kompletter Vorstand die Geschicke des Jugenddachverbandes.

Mit einem weinenden Auge wurde dagegen am Samstagabend Pfarrer Sebastian Blümel von der Diözesanversammlung verabschiedet. Er hat bereits eine Stelle als Gemeindepfarrer von St. Georg Großenlüder und St. Laurentius Bimbach angetreten und legte nun sein Amt als BDKJ-Präses nieder. Als Dank und Anerkennung für sein großes Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit wurde ihm vom Vorstand die Silberne Ehrennadel des BDKJ verliehen. Auch die Jugendverbände des BDKJ nutzten die Gelegenheit, sich bei Sebastian Blümel für seine außerordentliche Einsatzbereitschaft zu bedanken.

Die Versammlung hatte sich in ihrer dreitägigen Tagung zudem mit der perspektivischen Weiterentwicklung in der Jugendarbeit auf Dekanatsebene befasst und plant unter anderem im nächsten Jahr Aktionen auf der Dokumenta in Kassel und die erneute Teilnahme und Mitarbeit an der bundesweiten Jugendsozialaktion „72 Stunden – Uns schickt der Himmel“. Für den Studienteil zum BDKJ-Jahresthema „Ihr sollt ein Segen sein“ konnte BDKJ-Bundespräses Pfarrer Simon Rapp als Gastreferent gewonnen werden. In anschließenden kreativen und spirituellen Workshops konnten die Delegierten das Thema weiter vertiefen.

Simon Rapp, BDKJ-Bundespräses war Gast auf der Diözesanversammlung und gestaltete den Studienteil zum Jahresthema:“Ihr sollt ein Segen sein“.

Der BDKJ-Vorstand gratuliert Thomas Renze, Nachfolger von Sebastian Blümel, zum Amt des BDKJ Präses und überreicht ein kleines Dankeschön.

Sebastian Blümel und Thomas Renze zelebrieren gemeinsam die Heilige Messe in der Kapelle des Ludwig-Wolker-Hauses: Alle Teilnehmer gestalten gemeinsam eine Sonne, bestehend aus vielen Segenswünschen.

Auch die Diözesankonfernez der Dekanate und die der BDKJ-Verbände tagte im Rahmen der BDKJ-DV und beschäftigte sich in erster Linien mit der Stärkung der „mittleren Ebene“.

Fotos: M. Hartmann-Peil

# Minis entdeckten Marburg

## 350 Jungen und Mädchen beim Diözesanen Ministrantentag

Die rund 350 Mädchen und Jungen, die am Samstagmorgen aus vielen Teilen Hessens nach Marburg gekommen waren um einen aufregenden Tag zu verbringen, hatten mindestens eine Gemeinsamkeit: Sie alle sind Ministranten im Bistum Fulda und waren als Gäste beim bistumsweiten Ministrantentag im Schlosspark.

Auf der Schlossparkbühne wurden die jungen Gäste bei strahlendem Sonnenschein von Jugendpfarrer Thomas Renze und dem eigens angereisten Fuldaer Generalvikar Prof. Dr. Gerhard Stanke herzlich begrüßt. Stanke dankte den Messdienern für ihr Engagement und bestärkte die jungen Teilnehmer in ihrem täglichen Tun mit einem Vergleich: „Wenn man die Größe des Weltalls betrachtet, in der die Erde zu einem Staubkorn wird und jeder von uns Menschen wiederum nur ein winziger Teil auf unserer Erde ist - wie schön ist es dann zu wissen, dass Gott uns alle mit unserem Namen kennt und das wir zu ihm gehören dürfen!“

Im Laufe des Tages gab es dann für die Jungen und Mädchen gemäß dem Motto des Ministrantentages „Das Geheimnis von Marburg!“ viel zu erleben und zu entdecken - von der Stadtrallye und dem Grimm-Dich-Pfad über Bastel- und Tanzworkshops bis hin zur Hüpfburg oder einer Chill-Area der Jugendgruppe OHANA. Bei einem Spiel rund um Ernährungsfragen von der Katholischen Jungen Gemeinde (KjG) oder bei der Begehung der roten Spiri-Jurte der Pfadfinder der DPSG konnten die jungen Teilnehmer darüber hinaus noch etwas lernen.

So waren die zwölfjährige Victoria und die gleichaltrige Mareike aus Biebergemünd bei Wächtersbach auch ganz begeistert vom Programmangebot im Schlosspark und der Marburger Oberstadt: „Außer den vielen Treppen gefällt es uns hier echt gut. Und unseren Pfarrer haben wir so auch noch nie erlebt!“ sagten die beiden Mädchen mit Blick auf Karl-Peter Aul, der gerade mit den Jungs auf der Wiese Fußball spielte. Er war mit 60 Jungen und Mädchen im Alter von 9-13 Jahren, der Gemeindereferentin Frau Walk und einigen Eltern aus Südhessen nach Marburg gereist. Er sieht den Ministrantentag als Dankeschön und Bestätigung für deren Dienst in der Gemeinde. Über den diesjährigen Veranstaltungsort zeigte er sich sehr zufrieden. „In Fulda waren wir schon öfter mit unseren Ministranten und in diesem Jahr sind wir gerne nach Marburg gekommen!“
Auch Kirstin Koberstein, Bildungsreferentin im katholischen Jugendreferat Marburg-Amöneburg, sieht sich bestätigt mit der Entscheidung für Marburg. Mit ihrem 20 köpfigen Vorbereitungsteam hatte sie den Tag zwei Monate lang vorbereitet. Viele ehrenamtliche Jugendliche und Erwachsene aus den Pfarreien Peter und Paul, der Liebfrauengemeinde und St. Johannes wirkten dabei mit. Eine davon ist die 23 jährige Madeleine Kleinert aus Marburg. Gemeinsam mit einer Kollegin hatte sie den Besuch in der Elisabethkirche geplant und durchgeführt. Dabei konnten die Teilnehmer viel vom Leben der heiligen Elisabeth erfahren und durften zum Abschluss aus Krepppapier und Pfeifenreinigern noch Rosen als Erinnerung basteln.
Beim gemeinsamen Abschlussgottesdienst, der vom Jugendchor Roßdorf auf der Schlossparkbühne begleitet wurde, dankte Jugendpfarrer Thomas Renze den 70 Helfern für die Unterstützung bei der Durchführung des Tages. Die Malteser aus Schröck hatten zum Beispiel insgesamt 400 Mittagessen zubereitetet, andere hatten Fahrzeuge zur Verfügung gestellt oder beim Auf- und Abbau geholfen.
Renze wünschte allen Teilnehmern einen guten Nachhauseweg und sprach abschließend mit Blick auf die Romwallfahrt der Ministranten bereits eine Einladung zum nächsten Ministrantentag des Bistums Fulda in 2014 aus.

Fotos: S. Jahn

# Ministranten im Bistum Fulda

# Jede Menge Spaß mit drei Seminarthemen

## Das 4. Bildungsseminar im Freiwilligendienst 2011 / 2012

Im April 2012 war es mal wieder soweit. Zum 4. von insgesamt 5 Bildungsseminaren im Freiwilligendienst trafen sich 71 Freiwillige in der Rhön um eine Woche in verschiedenen Themengruppen zu arbeiten. 3 Seminarthemen standen zur Auswahl und die Entscheidung fiel manchen nicht ganz so einfach. Neben dem Thema "Gesundes Leben" und „Erlebnispädagogik" konnten man sich darüber hinaus auch für ein medienpädagogisches Seminar entscheiden. Ein gemeinsamer Auftakt fand im Ludwig-Wolker-Haus in Kleinsassen statt, bei dem sich die Freiwilligen in den traditionellen Montagsgruppen zur Praxisreflexion zusammenfanden und sich über ihre Erfahrungen in den Einsatzstellen austauschten. Anschließend teilte sich die Gruppe in drei Themengruppen und die Freiwilligen fuhren samt Gepäck in ihre Bildungshäuser. So verschieden die Seminarthemen waren, so vielfältig waren auch die Erlebnisse:

Ein Höhepunkt der Gruppe, die sich am Michaelshof mit dem Thema „Gesundes Leben" beschäftigte, war sicherlich der Besuch des Rhön-Indianer-Hotels auf dem Biohof Gensler bei Poppenhausen. Dort lernten die Freiwilligen die Herstellung von hofeigenen Produkten kennen und konnten sich in der Bauerhofbäckerei zwischen Getreidesorten, Brotkörben und dem holzgefeuerten Steinbackofen selbst ausprobieren. Natürlich war der Genuss der Hofprodukte, wie gepresster Apfelsaft und Holunderblütensirup von Rhöner Streuobstwiesen sowie die selbstgebackenen Brotkreationen und die Bauernpizza, inklusiv und ein echter Gaumenschmaus! Nach einer abschließenden sehr unterhaltsamen Indianerolympiade hieß es dann: Zurück zum Michaelshof!

Im Thomas-Morus-Haus in Hilders sah das Programm hingegen ganz anders aus. Dort bekam am Dienstag die Gruppe zuerst eine Einführung in das Thema „Erlebnispädagogik" und die Freiwilligen erprobten anschließend ihre zuvor gewonnenen Kenntnisse in verschiedene Kooperationsübungen.

Der Mittwoch war bei kühlen Temperaturen durch einen straffen Tagesplan geprägt, denn ein Expertenteam hatte an diesem Tag einen mobilen Hoch- und Niedrigseilgarten im nahe gelegenen Waldgebiet installiert. Nachdem sich die Freiwilligen auf den Niedrigseilen mit der Materie vertraut gemacht hatten, ging es in die Höhe. Es gab eine Schaukel, die das „fliegende Eichhörnchen" genannt wurde und einen Hindernisparcours in ca. 20m Höhe. Hier waren in allererster Linie Mut, Ausdauer und aufeinander einlassen, aber auch Vertrauen gefragt.

Die Freiwilligen der dritten Gruppe, die im Ludwig-Wolker-Haus zurückgeblieben sind, konnten sich in dieser Seminarwoche Medienkompetenz aneignen und diese unter Beweis stellen. Dabei gab es viele Möglichkeiten der eigenen Kreativität und Fantasie freien Lauf zu lassen. Bei einem gemeinsamen Vorbereitungstreffen hatte sich die Gruppe auf das Oberthema „Disney" geeinigt, so dass jeder Freiwillige Kuscheltiere, Playmobil-Figuren, Lego und die verrücktesten Kleindungsstücke im Gepäck hatte, die nach und nach bei der Produktion eines Films oder Comics zum Einsatz kamen. Aussagen von Freiwilligen wie „Die verflixte Technik!" waren in diesen Tagen keine Seltenheit und erforderten Geduld und Ausdauer. Die sehenswerten Ergebnisse wurden am Ende des Seminars voller Stolz vor der Gruppe präsentiert.
Nach der üblichen Auswertung der Seminarwoche konnten sowohl die Freiwilligen, als auch die pädagogischen Teams in ihr wohlverdientes Wochenende starten bis es wieder heißt: Herzliche Willkommen zur nächsten Bildungswoche im Freiwilligendienst!

Fotos: BDKJ Fulda

## Neue Referentin im Referat Freiwilligendienste

Antje Springer ist auch privat ehrenamtlich aktiv

Antje Springer, 27, ist seit Mai neue Referentin im Referat Freiwilligendienste des BDKJ Fulda in Vertretung für Nicole Gerstung.

Fotos: A. Springer

„Hallo, ich bin Antje Springer und ich möchte euch meine starke Bindung zu Frewilligendiensten anhand dieses Fotos erklären ."

„Das Foto ist im Wendland geschossen worden am Elbeufer, als ich und ein guter Freund von dort uns in der Sonne ausruhten."

„Das Wendland steht für Kunst& Kultur, da dort sehr viele Künstler wohnen, jedoch steht es in erster Hand für den Anti-Atomkraftwiderstand. Die dort lebenden Menschen engagieren sich in diesem Kampf und geben zu jeder Castorzeit auswärtigen aktiven Menschen ein freundliches und hilfsbereites Zuhause. Ich bin immer wieder dabei und beeindruckt von solch einer Gemeinschaft und Zusammenhalt"

„Das Wendland bedeutet noch viel Natur. Ich bin gerne draußen, am Radfahren oder Schwimmen. Ich engagiere mich für Umweltschutz und gebe Workshops für andere junge Menschen, was Nachhaltiges Essen und Nachhaltige Entwicklung betrifft" „Nachhaltige Entwicklung" ist ein globales Thema, weswegen es zu einem immer wichtigeren Bildungsinhalt auch in internationalen Jugendbegegnungen wird, in denen ich mich freiwillig schon seit ich 18 bin, engagiere."

International- interkulturell. Ich reise gerne und war schon auf jedem Kontinent unterwegs außer Afrika und Australien. In Guatemala habe ich meinen Freiwilligendienst absolviert.

Ein Freund sitzt neben mir: Draußen sein, aktiv sein, sich engagieren, aber nicht gerne alleine und am liebsten in Gruppen. Seit meiner Schulzeit bin ich Gruppenleiterin und möchte keinen der Tage missen. Dadurch habe ich viele wundervolle Menschen kennengelernt.

Freiwillig sein hat mein Leben bereichert- Energie pur!

# Mein Freiwilliges Soziales Jahr beim BDKJ Fulda

## Ein Erfahrungsbericht von Michaela Wildner in der Einsatzstelle: Katholisches Jugendreferat Kassel

Nach dem Schulabschluss steht jeder vor der Frage: Was jetzt? Meine Antwort war das FSJ - zwar verbindlich, aber nur für ein Jahr. Über die Internetseite des BDKJ habe ich das richtige Formular gefunden und eine Bewerbung abgeschickt. Nach dem Bewerbungsgespräch und einem Hospitationsbesuch ist meine Einsatzstelle dann letztendlich das katholische Jugendreferat (JuRef) in Kassel geworden.

Das JuRef versteht sich einerseits als Anlaufstelle für regionale Jugendarbeit im Bistum in den drei Nord-Dekanaten, führt aber auch eigene Veranstaltungen und Kurse durch. Etwa den Gruppenleiterkurs für Jugendliche, mit dessen Absolvierung die Teilnehmer die JuLeiCa beantragen dürfen. Hier war ich an den Kurswochenenden als Teamerin dabei und hatte viel Spaß beim Anleiten von Spielen und Themeneinheiten. Zu jeder Veranstaltung gehört aber auch Vorarbeit: Beim designen von Flyern und Plakaten konnte ich meine kreative Ader ausleben. Wenn das Paket von der Druckerei dann auf dem Schreibtisch lag hat´s mich jedes mal aufs Neue gefreut, die fertigen Exemplare in der Hand zu halten und die Vorfreude auf die eigentliche Veranstaltung stieg gleich noch viel mehr.

Es war immer wieder schön zu erleben, dass sich die teilweise lange Vorbereitungszeit gelohnt hat. Bei der ökumenischen YoungChurch@Night in Kassel (Thema „Fairänderer“) im Dezember hatte ich zum Beispiel meinen eigenen Workshop und habe mit den Jugendlichen Geldbörsen aus Tetrapaks gebastelt sowie ihnen einige Informationen und Grundgedanken des Fairen Handels nähergebracht. Als Highlight gab es dann auch leckere Fair Trade Schokolade zum Probieren für alle.

Die verkaufe ich übrigens auch im Rahmen des Ladendienstes im Weltladen Kassel, den ich ca. einmal in der Woche übernehme. Der Weltladen ist nämlich eine von zwei Kasseler Institutionen, bei denen das JuRef eine Mitträgerschaft unterhält und wo ich deshalb jeweils ein paar Stunden die Woche mitarbeite. Die zweite ist das Jugendcafé in der Innenstadt , ein Kooperationsprojekt zusammen mit der evangelischen Kirche und dem Kasseler Jugendring. Dort können Jugendliche umsonst im Internet surfen, Billard spielen, kickern, essen & trinken oder einfach mit dem Team und anderen quatschen, bekommen aber auch Unterstützung beim Schreiben von Bewerbungen.

Foto: M. Wildner

Bei alldem war ich natürlich nie allein: Mit meiner Anleiterin, also der Jugenbildungsreferentin der drei Nord-Dekanate, kann ich in regelmäßigen Anleitergesprächen alles besprechen und mich auch sonst bei Fragen an sie wenden. So habe ich mich bisher noch nie mit irgendetwas alleine gelassen gefühlt, hatte aber trotzdem viel Freiraum beim Erledigen meiner Aufgaben.

Nun noch kurz zu den Seminaren: Die finden fünf mal im Jahr statt und runden das FSJ ab. In Kleingruppen kann man außerhalb der Einsatzstelle mal darauf blicken, was man dort erlebt hat und seine Erlebnisse mit anderen teilen, sich austauschen. Außerdem lernt man neue, nette Leute kennen und kann die Themen der Seminare selbst mitbestimmen. Ich habe mich immer sehr auf die Wochen gefreut und konnte auch viel für meine eigene Arbeit daraus mitnehmen, was zum Beispiel Spiele und Impulse angeht.

Aber zurück zu meiner Einsatzstelle. Kein Tag im Jugendreferat ist wie der andere. Es stehen immer neue, andere, verschiedene Dinge an, die meine Arbeitszeit abwechslungsreich haben verstreichen lassen. Ich musste mich an so mancher Stelle persönlichen Herausforderungen stellen und habe dabei viel gelernt, aber auch andere weitergebracht. Zurückblickend kann ich sagen, dass das Sprichwort „man wächst mit seinen Aufgaben“ für meine bisherige Zeit in der Einsatzstelle absolut zutreffend ist. Nach 8 Monaten in meiner Einsatzstelle lautet die Bilanz also: FSJ - ich würde mich jederzeit wieder dafür entscheiden!

Foto: BDKJ Marburg

## Marburger SymPaten unterstützen Schüler

Tolle Erfolge im SymPaten-Projekt

Im Februar 2011 startete ein Kooperationsprojekt des katholischen Jugendreferates Marburg/Amöneburg, des Caritasverbandes Marburg und der Richtsberg-Gesamtschule. Schüler wurden an Sympaten vermittelt, die sie bei Fragen und Problemen den Alltag oder die Schule betreffend unterstützen sollten. Zurzeit werden im Rahmen dieses Projektes sechs Kinder aus den Klassenstufen 6, 8 und 9 begleitet, die sich im Schnitt einmal pro Woche mit ihren SymPaten treffen. Die SymPaten arbeiten ehrenamtlich und werden für diese Aufgabe qualifiziert und fachlich begleitet.

Im Juni 2012 wird nun die erste Patenschaft erfolgreich beendet. Zusammen mit seinem SymPaten, Herrn Ochs, hat Patrick Schmidt, Schüler der Klasse H9d der Richtsberg-Gesamtschule, die letzten 14 Monate Revue passieren lassen und folgendes Fazit gezogen:

Im März des vergangenen Jahres sind wir von unseren Lehrern mit diesem Projekt bekannt gemacht worden. Nach einem speed-dating konnten wir einen ehrenamtlich tätigen Paten wählen, der uns künftig hilfreich zur Seite stehen wollte bei Schwierigkeiten im schulischen, aber auch außerschulischen Bereich.

Seit dieser Zeit habe ich mich mit meinem Paten ziemlich regelmäßig getroffen und alle auftretenden Probleme – bei mir die Schule betreffend – besprochen und an Lösungen gearbeitet. Im Ergebnis kann ich nur sagen, dass diese Zusammenarbeit insgesamt zu einer deutlichen Steigerung meiner schulischen Leistungen geführt hat und mich auf ein gutes Ergebnis meiner Abschlussprüfungen hoffen lässt.

Aber auch in anderen Bereichen kann eine solche Patenschaft hilfreich sein: z.B. beim Finden eines Praktikumsplatzes oder bei Fragen der Berufsorientierung. So hat mich mein Pate auf das Berufsinformationszentrum (BIZ) aufmerksam gemacht, das wir dann gemeinsam besucht haben – eine für mich sehr interessante und weiterführende Erfahrung.

Neben all diesen „wichtigen“ Dingen haben wir Gespräche über Hobbies, Freizeitaktivitäten usw. nicht unterdrückt.

Zusammenfassend kann ich eine Teilnahme an diesem Projekt aufgrund all meiner positiven Erfahrungen nur weiter empfehlen. Mir hat es jedenfalls sehr geholfen, mich in meinem Selbstvertrauen zu stärken, mir zu vermitteln, etwas leisten zu können!

Patrick Schmidt, RGS H9d

Wer Fragen zum SymPaten-Projekt hat
oder sich gerne als SymPate engagieren möchte,
kann sich bei
Kirstin Koberstein,
Jugendreferat Marburg/Amöneburg,
Tel.: 06422/890870 oder
Irmgard Skott,
Caritasverband Marburg,
Tel.: 06421 26342 melden.

## Jugendcafé D`Esperanza in Marburg

Einweihung im Rahmen des Patronatsfestes St. Peter und Paul

Die Sanierungs- und Renovierungsarbeiten sind fast abgeschlossen, ein Großteil der neuen Möbel sind schon da und der Termin für die Einweihungsparty steht. Fast zwei Jahre mit unzähligen Sitzungen, Planungsarbeiten, Entscheidungen, einigen Hürdenläufen und vielen Spendenaktionen und Renovierungseinsätzen haben die Jugendlichen aus St. Peter und Paul, Marburg zusammen mit Jugendreferentin Kirstin Koberstein auf diesen Tag hingearbeitet: Am 29.06.2012 ist es nun endlich soweit, wir feiern die Einweihung des neuen Jugendcafés D'Esperanza in Marburg! Ohne die Unterstützung der Gemeinde St. Peter und Paul in Marburg, wäre dieses Projekt nicht zu realisieren gewesen, als Dankeschön haben die Jugendlichen des Jugendcafé-Teams beim P+P Pfarrfest fleißig mit angepackt und stundenlang an den Crêpieres gestanden, um für die Gäste leckere Crêpes im Akkord zu backen.

Auch dieser Einsatz kam gut an, die Gäste freuten sich über die vielen engagierten Jugendlichen und besichtigten schon mal interessiert das neue, noch nicht ganz fertige, Jugendcafé. Ein bisschen was ist noch zu tun, aber das Jugendcafé-Team ist fest entschlossen, dass alles bis zur Einweihungsfeier im Rahmen des Patronatsfestes in St. Peter und Paul fertig wird und lädt alle herzlich ein, die zum Gelingen des Projekts beigetragen haben. „Wir freuen uns darauf, mit allen Helfern, Handwerkern, Unterstützern, Ratgebern, Sponsoren und natürlich allen Jugendlichen aus dem Pastoralverbund Heilige Elisabeth von Thüringen, Marburg zu feiern - natürlich im D'Esperanza!“

Fotos: BDKJ Marburg

## Bibelentdeckertour

Kinder der Gemeinde St. Peter und Paul auf Entdeckungsreise

Im Mai hat die Gemeinde St. Peter und Paul Marburg das erste Mal das Angebot des Jugendreferates, eine Bibelentdeckertour durchzuführen, ausprobiert. Die Gemeinde entschied sich für das Thema „Schöpfungsgeschichte“ und tatsächlich fanden sich 15 Testpersonen im Alter von 7-11 Jahren, die sich auf dieses neue Abenteuer einlassen wollten: Gemeinsam mit anderen Kindern spielerisch und kreativ spannende Aktionen rund um eine biblische Geschichte zu erleben.

Speziell auf jedem Schöpfungstag zugeschnitten wurde viel gesungen, gebastelt und gespielt, es gab eine Wasserrallye, das Sonnenhut-Spiel, ein selbst gestaltetes Tiermemory, Lesezeichen mit Blumenmotiven, die Chill-Lounge zum Ausruhen für den siebten Tag und noch einiges mehr - am besten kamen allerdings die von den Kindern selbst verzierten Teelichthalter aus Holz in Form von Kreuzen und Fischen an, die passend zum ersten Tag mit dem Thema Licht auf dem Programm standen. Wir konnten am Ende begeisterte Kinder ihren Eltern übergeben, vollgepackt mit selbstgebastelten Symbolen zur Schöpfungsgeschichte. Viktoria konnte es gar nicht fassen, dass sie auch wirklich alles mit nach Hause nehmen durfte. „Mir hat es ganz gut gefallen, ich weiß jetzt was an welchem Tag passiert ist!“ erzählte uns Mika stolz zum Abschluss und versprach, dass er auch beim nächsten Mal bestimmt wieder dabei ist, wenn wir eine andere Geschichte aus der Bibel unter die Lupe nehmen, denn darin waren sich alle einig, die nächste Bibelentdeckertour kommt bestimmt.

72 STUNDEN
UNS SCHICKT DER HIMMEL
Die Sozialaktion des BDKJ in Deutschland

13. - 16. JUNI 2013
WWW.72STUNDEN.DE

# KjG Bad Orb ist erste Gruppe für 72-Stunden-Aktion

### Ab sofort können sich bundesweit Gruppen für die BDKJ-Sozialaktion anmelden

Die Jugendlichen der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) aus Bad Orb haben sich als erste Gruppe im Bistum Fulda für die 72-Stunden-Aktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) angemeldet. In diesen Tagen, genau ein Jahr vor Aktionsstart, hat die Anmeldephase begonnen. Gruppen können sich auf www.72stunden.de beteiligen.
Einen Kinderspielplatz sanieren, ein Fest für Asylbewerber organisieren oder mit Senioren ein Streichelzoo bauen: Ab 13. Juni 2013 Punkt 17.07 Uhr werden Jugendgruppen in ganz Deutschland in 72 Stunden eine gemeinnütziges Aufgabe lösen.

„Uns schickt der Himmel – die 72-Stunden-Aktion des BDKJ“ läuft vom 13. bis 16 Juni 2013 erstmals bundesweit. Mitmachen können nicht nur katholische Jugendverbände. „Auch Sportvereine, Feuerwehren, Chöre, Schulklassen oder Jugendgruppen anderer Konfession können mit uns die Welt ein bisschen besser machen“, so Jugendpfarrer Thomas Renze. Wie die erste 72-Stunden-Gruppe aus dem Bistum Fulda. „Wir freuen uns schon jetzt auf die drei Tage und hoffen auf viel Unterstützung“, so Christian Piazzi, Pfarrleiter der KjG in Bad Orb.

Bei der letzten 72-Stunden-Aktion des BDKJ hatten im Jahr 2009 über 100.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in 16 Bistümern mehr als 3.000 Hilfsprojekte realisiert. Allein in Hessen waren damals rund 350 Gruppen im 72-Stunden-Einsatz.

Hauptunterstützer der 72-Stunden-Aktion 2013 sind das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend, die Deutsche Bischofskonferenz und das bischöfliche Hilfswerk MISEREOR.

Weitere Infos unter www.72stunden.de.

Foto: KjG Bad Orb

# 98. Deutscher Katholikentag

## In diesem Jahr zu Gast in Mannheimt

Fotos: M. Hartmann-Peil

BDKJ Hanau

Zusammen mit etwa 33 000 anderen Dauerteilnehmern war auch eine 19 köpfige Gruppe des BDKJ-Main-Kinzig-Kreis mit dabei. Zwischen dem bunten Abend der Begegnung in der ganzen Innenstadt am Mittwoch und dem im ZDF live übertragenen Hauptgottesdienst vor dem Schloss boten über 1200 Veranstaltungen ein reichhaltiges Angebot, aus dem man sich nach Herzenslust bedienen konnte. Für die Jugendlichen der Hanauer Gruppe lagen dabei die Highlights zum einen bei den 3 Open Air Konzerten im Luisenpark, bei denen unter anderem die Wise Guys, Andreas Bourani, Stefanie Heinzmann, Luxuslärm, Reich & Schön, Stereolove und Cassandra Stehen auftraten. Aber auch anspruchsvolle Diskussionsveranstaltungen zu Themen wie „Sexualität und Spiritualität“, „Nein zur Todesstrafe“ oder „Verzeihen“ beeindruckten sie auf unterschiedliche Weise. Im „Zentrum Jugend“ konnte man Klettern und Abseilen über, in der Hängematte chillen und mit dem Jugendbischof und Politikern diskutieren. Bei der „Nacht der Lichter“ mit einigen Brüdern aus Taizé, sangen und meditierten in einer riesigen Halle weit über 2000 Menschen. Natürlich war auch Bischof Algermissen bei Podiumsveranstaltungen und am Bistumsstand zu erleben, aber auch andere Bistumsangehörige bereicherten die Tage mit verschiedenen Veranstaltungen. So moderierte der frühere Diözesanleiter der Kolpingjugend Marcus Leitschuh aus Kassel die große Konzilsgala mit vielen prominenten Gästen, wo auch die 72-Stunden-Aktion von 2009 mit dem neuen Aggionamento-Preis geehrt wurde. Als besonderes Erlebnis blieb die Führung durch die Selim Moschee und der Besuch des Freitagsgebets in Erinnerung. Gerade bei den Jugendlichen, die zunächst Widerstände gegen diese interkulturelle Begegnung hatten, kam die gastfreundliche, offene und gesprächsbereite Art unserer muslimischen Gastgeber besonders gut an.

Die Jugendlichen unserer Gruppe konnten überhaupt nicht verstehen, dass sich nicht mehr junge Leute zu unserer Fahrt angemeldet hatten. Für viele war es eine Erfahrung, die sie in ihrem persönlichen Glauben bestärkt hat und manche hat sie für die Jugendarbeit motiviert. Auf jeden Fall möchten sie auch in den kommenden Jahren an Kirchen- und Katholikentagen teilnehmen.

Michael Hartmann-Peil

Mit einem Doppeldeckerbus stellte der BDKJ die 72-Stunden-Aktion des kommenden Jahres vor

Beim Pfadfindergottesdienst in der Jugendkirche Samuel

So schön kann Mannheim sein: Sonnenuntergang über dem Neckar

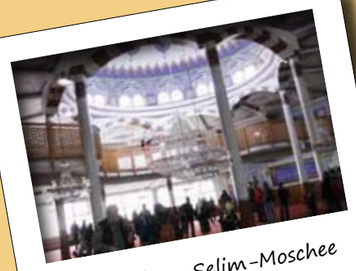
Mit einem Doppeldeckerbus stellte der BDKJ die 72-Stunden-Aktion des kommenden Jahres vor

Bei der großen Konzilsgala interviewte Marcus Leitschuh Kardinal Kasper und viele andere Zeitzeugen des Konzils

(Paradeplatz) In vielen Parks und Grünanlagen der Stadt konnte man im Gras liegen und Musik hören

Die Missionare auf Zeit boten südamerikanische Hängematten zum Chillen an.

Nacht der Lichter mit Brüdern aus Taizé und über 2000 Besuchern in der Maimarkthalle



In der Sultan-Selim-Moschee gab es regelmäßige Führungen und Einladungen zum Gebet

Kritische Fragen aus Jugendverbänden und Politik zum neuen Aufbruch in der Kirche an Jugendbischof Wiesemann

Der BDKJ wird für seine 72-Stunden-Aktion mit dem Aggiornamento -Preis ausgezeichnet

Im Luisentag gab es an drei Abenden große Open Air Konzerte

Der ehemalige Fuldaer Weihbischof Erzbischof Ludwig Schick als Sternsinger auf der Kirchenmeile

## Wahlpflichtfach: JuLeiCa

Jahresprojekkt an der Ursulinenschule

Wahlpflichtunterricht an der Schule unterscheidet sich meistens nicht so sehr vom Pflichtunterricht. Anders dieses Jahr an der Ursulinenschule in Fritzlar. Gemeinsam mit der evangelischen Schwester Helga Raband und Kolleginnen aus dem ev. Kirchenkreis Fritzlar haben wir vom JuRef in diesem Jahr das Fach “JuLeiCa” angeboten.

12 Schüler haben sich angemeldet und so hieß es auch für uns ab August 2011: Mittwoch, 5. und 6. Stunde: Unterricht!

Ein ganzes Jahr lang lernten die Schüler so während der Schulzeit alles Wissenswerte zum Thema Gruppenleiten. Nebenbei machten sie ihren Praxisanteil in ihren Kirchengemeinden in den Wohnorten rund um Fritzlar. Hinzu kamen noch ein ganzes Wochenende in der Kasseler Jugendherberge sowie ein gemeinsamer Samstag in der Schule. Zum Abschluss ihres JuLeiCa-Kurses betreuten die Schüler einen ganzen Vormittag drei Förderklassen des 5. Jahrgangs und stellten somit auch uns Teamern ihre Leiterqualitäten unter Beweis!

In Zeiten von immer längeren Unterrichtszeiten und immer weniger Zeit für ehrenamtliches Engagement in der Freizeit war dies ein Versuch, Jugendarbeit von den Nachmittagen und Wochenenden hinein in den Schulalltag zu bringen. Ein Projekt, das sich gelohnt hat und ganz sicher wiederholt werden wird!

## Neue Gruppenleiter ausgebildet

Tolle Spiele und trockene Theorie

In einem kleinen Kurs haben wir wieder neue Gruppenleiter ausgebildet. Drei Wochenenden liegen hinter den Teilnehmern, die sich in Rotenburg a. d. Fulda, Kassel und Ziegenhain gemeinsam auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vorbereiteten.

Von Spielen bis zu trockener Rechtstheorie – alle Themenblöcke für werdende Gruppenleiter waren während der Wochenenden dabei! Um auch zu beweisen, wie gut sie das Gelernte anwenden können, haben die Jungs und Mädels am Fronleichnamstag das Kinderzelt auf dem Martinsplatz in Kassel übernommen und in Aktionen vom Kinderschminken bis zum klassischen Dosenwerfen die Kinder beschäftigt!

Fotos: BDKJ Kassel

## Jugendgottesdienst in Lohfelden

Dankeschön für alle Teilnehmer

Am Samstag vor Muttertag gestalteten Jugendliche aus Lohfelden in Kooperation mit dem Jugendreferat einen Jugendgottesdienst. Für tolle Stimmung sorgte die Band “Dachboden” mit ihrer musikalischen Untermalung des Programms, das die Jugendlichen mit viel Freude geplant sowie umgesetzt hatten. So haben sie zum Beispiel das Magnificat in die Sprache der Jugend übersetzt und vorgetragen.

Zum Abschluss und passend zum Muttertag gab es dann noch ein kleines Herzchen als Geschenk für alle Besucher und Mitwirkenden.

### Dekanatsministrantentag in Oberzwehren am 25.08.2012

Wir wollen mit euch, passend zum Thema “Minis auf Schatzsuche”, geocashen. Neben dem Gestalten eines eigenen Mini-T-Shirts und vielen Workshops stehen außerdem Grillen, ein Kuchenbuffet sowie eine gemeinsame Abschlussmesse auf dem Programm.

Ort: Kath. Pfarrei St. Nikolaus von Flüe, 34132 Kassel-Oberzwehren,11 - 19:00Uhr

### Dekanatsministrantentag in Treysa am 22.09.2012

“Mit meinem Gott spring` ich über Mauern” lautet das Thema für den Minitag des Dekanats Fritzlar. Die Abschlussmesse hält unser neuer Jugendpfarrer!

Ort: Kath. Kirche Hl. Geist, Steinkautsweg 1, 34613 Schwalmstadt-Treysa

Zeit: 10:00 – 17:30 Uhr

### YoungChurch@Night am 28.09.2012

„Neues Spiel – Neues Glück?!” Unter diesem Motto startet die YoungChurch@Night in Zusammenarbeit mit der ev. CROSS-Jugendkulturkirche. Es wird viele Workshops sowie musikalische Begleitung von einer Band geben. Außerdem ist ab 23 Uhr nach einer gemeinsamen Andacht noch Zeit für gemütliches Beisammensein mit netten Leuten.

Ort: St. Familia, Kassel, 19- 23:00 Uhr



„Die Freiheit nehmen wir uns!“

Dialogprozess???

Kirche 2011???

Memorandum???

28.- 29. September:

29. September: Gäste:

Moderation: Weitere Infos:

## Junge Menschen diskutieren über ihre Vision von Kirche

**Du hast schon mal davon gehört, weißt es aber nicht einzuordnen? Du interessierst Dich, wie es mit unserer Kirche weitergeht? Du möchtest Dich informieren, mitdenken und mitdiskutieren? Du hast die Chance, Dich in Workshops mit anderen Jugendlichen über ihre Vision von Kirche auszutauschen und neue Impulse für Dich mitzunehmen.**
**Bei einer Podiumsdiskussion mit unterschiedlichen Persönlichkeiten aus dem Bistum Fulda kannst Du aktiv Deine Meinung einbringen und vertreten.**
**Wir, der BDKJ und das BJA laden Dich ein, Deine Meinung einzubringen**

**Verschiedene Workshops zu aktuellen Themen der Kirche**
**19:00 Uhr: Podiumsdiskussion**
**Generalvikar Prof. Dr. Stanke**
**Prof. Dr. Hartmann,**
**Theologische Fakultät Fulda**
**und weitere Gäste ...**
**Dirk Tänzler, BDKJ Bundesstelle**
**bja@bistum-fulda.de oder 0661/87-367**

**Infomaterial aus dem Netz:**

Memorandum:
memorandum-freiheit.de

Homepage BDKJ-Bundesebene:
„Freiheit der Kinder Gottes“

Petition pro ecclesia:
petitionproecclesia.wordpress.com

BDKJ-Fulda.de:
Alle Links zum Thema...

**Bücher zum Thema:**

Rahner/Vorgrimler:
Kleines Konzilskompendium

Heimbach-Steins:
Kirche 2011: Ein notwendiger Aufbruch

Pesch:
Gottes Kirche für die Menschen

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend Diözesanverband Fulda

## Mädchenfreizeit in Würzburg

Spaß an Kultur und Glauben

Im April reisten 23 Mädchen aus der Diözese Fulda nach Würzburg.

Neben jeder Menge Spiel und Spaß stand ein Kulturtag auf dem Programm. Mit einer kleinen Eisenbahn fuhren die Mädchen durch die Stadt und besichtigten Würzburgs Hauptattraktionen. Während der anschließenden Stadtralleye hatten sie Gelegenheit, die „Würzburger“ einmal näher kennen zu lernen. Entspannung und Ruhe kehrte bei den jungen Damen während eines Wellness-Tages ein. Dort konnten sie unter anderem Gesichtsmasken und Seifen herstellen.

Die Mädchen durften neben vielen spaßigen und freudigen Augenblicken auch Momente der Ruhe und Besinnung erleben. Impulse luden dazu ein, gemeinsam den christlichen Glauben zu erleben.

„Die Freizeit war ein voller Erfolg“, berichtet Ronja Kolle, Gruppenleiterin aus Kassel. „Wir hatten unvergessliche Tage und hoffen, dass die Mädchen die Tage in Würzburg nie vergessen werden. Uns Gruppenleiterinnen werden sie sicher ewig in Erinnerung bleiben.“

Fotos: Malteser Jugend Fulda

# „greenClip 2012“

Fotos: DPSG Fulda

## Achtung Klappe!

### Kreatives Filmprojekt der Pfadfinder

Am letzten Aprilwochenende machten sich 75 Pfadis und deren Leiter auf den Weg in unser Bundeszentrum Westernohe. Mit dabei waren Pfadis aus Witzenhausen, Marburg, Hünfeld, Fulda, Wächtersbach, Bad Orb und Rodenbach.

Das gemeinsame Ziel war vorher schon klar und wurde in den Gruppenstunden davor vorbereitet:

EIN GEMEINSAMER FILM!!

Dazu arbeiteten die einzelnen Trupps so genannte Storyboards aus. Jedes einzelne wurde am Freitagabend sehr animativ vorgestellt. Im Anschluss haben sich alle für ein Storyboard entschieden. AND THE WINNER IS…

„Pfadfindermythen!?“
In acht Kleingruppen wurden Samstag früh einzelne Szenen zum typischen oder untypischen Pfadfidnerverhalten entwickelt und geprobt. Aufgeräumt wurde auch mit ettlichen Vorurteilen die gegen Pfadfinder bestehen. Nein, Pfadfinder essen weder Würmer oder stinken eine Woche vor sich hin. Auch Pfadfinder duschen und freuen sich über ein ordentliches Essen. Am Nachmittag war dann nach und nach Drehzeit bis zum großen Finale in der Arena… Bis mitten in die Nacht wurde der Film geschnitten, gekürzt und bearbeitet. Kurz nach Mitternacht war dann große Premiere mit Popcorn und bester Unterhaltung. Ein sehr cooles Ergebnis!! Demnächst mehr in ihrem Kino um die Ecke… oder auf Youtube.
Freuen dürfen sich die Pfadis schon mal auf nächstes Jahr, dann gibt es wieder eine Diözesanweite Aktion!

## Mord und Totschlag in der Marienschule

### Preisverleihung des Ignatius-Awards der J-GCL Fulda für selbstgedrehte Krimis

Prickelnde Sektgläser, Blitzlichtgewitter, aufgeregtes Tippeln auf dem roten Teppich. Die erste offizielle Verleihung des Ignatius-Awards in Fulda, am 11.Mai 2012 hätte nicht schöner beginnen können. Gekürt wurden drei Filme, die in Eigenproduktion von Marienschülerinnen der 6. bis 8. Klasse entstanden. Veranstalter war die Ortsgemeinschaft Fulda der J-GCL. Die Jugendverbände der Gemeinschaft christlichen Lebens sind ein Schülerverband im Bund der Deutschen katholischen Jugend (BDKJ) und laut Aussage ihres Referenten im BJA, Markus Goldbach, „ein kleiner Verein, der Großes leistet.“ Geladen waren ca. 50 Leute aus der katholischen Fuldaer Vereinslandschaft, dem BDKJ, Vertreter der Regionalleitung der J-GCL aus Mainz, Schulleitung, Schülerinnen, sowie einige alte GCL-erinnen, die verbliebenen Maria-Ward-Schwestern der Marienschule Fulda. Die von fast allen eingehaltene, dem feierlichen Rahmen entsprechende Kleiderordnung rundete das Bild des Abends eindrucksvoll ab.

Vor der Präsentation der Filme wurde der Namensgeber des Awards, der Gründer des Jesuitenordens, Ignatius von Loyola, der mit seiner Spiritualität Grundbaustein der GCL ist, vorgestellt. Nominiert waren die Filme „Das blutige Casting“, „Der J-GCL-Krimi“ und „Rainers erster Fall“. Die vor Ort gedrehten Filme zeigten, dass die Marienschule einige Leichen im Keller verborgen hat. Von enttäuschten Casting-Teilnehmerinnen über rachsüchtige Exfreunden bis hin zu sehr eigenständig arbeitenden Kripo-Beamten; die Filme hatten alles zu bieten. Der Schulleiter Dr. Post drückte die Spannung der Filme wie folgt aus: „Mir lief es eiskalt den Rücken runter – trotz der Hitze draußen.“ Für das leibliche Wohl der Gäste sorgte freundlicherweise die Bäckerei Ballmeier aus Fulda mit einer großzügigen Gebäckspende.

Nach einer kurzen Beratungspause und einer schwierigen Entscheidung der Jury wurde dann „Rainers erster Fall“ zum diesjährigen Gewinner des Ignatius-Awards gekürt, welcher mit Gastrollen zweier Lehrer, Filmmusik und durch den herausragenden Charme der Hauptrolle „Rainer“ überzeugte. „1.Fall, 1.Rolle, 1.Award, 1.Platz“, berichtete Herr Böhm, der sein Glück kaum fassen konnte.

Insgesamt lässt sich von einem gelungenen Abend sprechen, der sich mit den Worten des stellvertretenden Schulleiters Herrn Keller folgendermaßen resümieren lässt: „Alles super, alles prima. Aber wir hatten ja auch professionelle Schauspielerinnen.“

# God Dag Skandinavia!

## Malteser Jugend Fulda zeltet skandinavisch

Im Juni war es soweit: Mehr als 40 Malteser Jugendliche aus dem Bistum Fulda machten sich auf Richtung Landenhausen um vier Tage lang mit Jugendlichen aus den Diözesen Fulda, Speyer und Mainz unter dem Motto „God Dag Skandinavia!“ zu zelten.

In verschiedenen Workshops bauten die Kinder und Jugendlichen Flöße, stellten schwedische Möbel her und tauchten ein in das Land der Fjorde, Elche und der Midsommer-Sonne. Bei der Nachtwanderung begegneten sie Trollen und Kobolden und bestanden spannende Abenteuer. Am nächsten Tag bewiesen sie bei der Lagerolympiade Geschick und Kreativität als es darum ging, mit verbundenen Augen einen Hindernislauf zu bestehen oder in möglichst kurzer Zeit ein Gedicht zu schreiben. Beim Fußballspielen mit dem Präsidenten des Malteser Hilfsdienstes Herrn von Brandenstein-Zeppelin und dem gemeinsamen Singen in der Jurte lernten sich die Jugendlichen aus den drei Diözesen besser kennen.

Neben Spaß und skandinavischem Lebensgefühl beschäftigten sich die Kinder und Jugendlichen auch mit dem Thema „Kritischer Konsum“, dem Jahresthema der Malteser Jugend. Passend dazu gab es im diesjährigen Lagershop Süßes aus fairem Handel.

Den Abschluss des Lagers bot ein feierlicher Lagergottesdienst. Für einige Jugendliche endete das Zeltlager jedoch mit dem Besuch beim traditionellen Bonifatiusfest in Fulda.

Zum ersten Mal veranstalteten die Malteser Jugendlichen aus den Bistümern Speyer, Fulda und Mainz ihr jährliches Zeltlager gemeinsam. „Mit mehr als 130 Teilnehmern war das Lager ein voller Erfolg“, sagt Sebastian Benkner, Diözesanjugendsprecher aus Fulda. Zu den Teilnehmern gehörte auch eine Jugendgruppe aus Leitmeritz (Polen), die von Donnerstag bis Samstag im Malteser Lager zu Gast war.

## Amtsantritt von Jugendpfarrer Thomas Renze

Jugendverbände des Bistums feierten mit

Der neue Jugendpfarrer des Bistums Fulda feierte seinen Amtsantittt mit Vertretern der Jugendverbände und -gemeinschaften in der Michaelskirche mit einer Heiligen Messe zum Dreifaltigkeitssonntag. Im Anschluss waren alle zu Begegnung und Gesprächen bei einem kleinen Imbiss ins Jugendamt eingeladen. Mit Wirkung vom 1. Mai 2012 hat Bischof Heinz Josef Algermissen Kaplan Thomas Renze zum Diözesanjugendseelsorger im Bistum Fulda ernannt und mit der Leitung des Bischöflichen Jugendamts betraut.

In seiner Predigt griff Jugendpfarrer Renze auf, dass am Hochfest Trinitatis der dreifaltige Gott verehrt wird, der in drei Personen auftritt. Auch Jesus wird in der Bibel immer wieder in unterschiedlichen Rollen beschrieben, er ging auf verschiedenen Arten auf die Menschen zu. Und so ist auch die Kirche – und besonders die kirchliche Jugendarbeit – nicht eintönig, öde und fad, sondern kann in vielen verschiedenen Formen auftreten. Den neuen Jugendseelsorger freute es daher besonders, dass viele Vertreter aus den Verbänden und Gemeinschaften seiner Einladung gefolgt waren. In der Kirche gibt es viele verschiedene Formen von Gemeinschaften und jede spricht in ihrer Art Menschen an, sich ihr anzuschließen. Und gemeinsam ergeben sie ein Gesamtbild, für das jede einzelne Farbe wichtig ist.

Nach seiner Priesterweihe am 24. Juni 2007 wurde Renze zunächst Kaplan in St. Peter Gelnhausen und kam dann 2009 nach St. Michael Neuhof und Mariä Himmelfahrt Rommerz. Sein Amtsvorgänger im Jugendamt, Sebastian Blümel, hat im März seine Pfarrstelle in St. Georg Großenlüder angetreten und ist von 2001 bis 2005 ebenfalls Kaplan in Neuhof gewesen. Bereits 2010 hatte Kaplan Renze die Nachfolge von Sebastian Blümel als Diözesankurat der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) angetreten.

Foto: flickr.com

## Gemeinschaft und Austausch- Gruppenleiterwochenende

Malteser Jugend auf dem Volkersberg

Teamtraining, Begegnung, Gebete und Spaß standen im Mittelpunkt eines gemeinsamen Gruppenleiterwochenendes der Malteser Jugend des Bistums Fulda. „Wir organisieren einmal im Jahr ein solches Wochenende für unsere Gruppenleiter, denn wir wollen, dass sie auch mal etwas für sich tun.“ erklärt Vigdis Bellinger, Jugendreferentin des Malteser Hilfsdienstes im Bistum Fulda und Organisatorin des Gruppenleiterwochenendes. 14 Gruppenleiter zwischen 16 und 35 Jahre verbrachten insgesamt zwei Tage auf dem Volkersberg in Bad Brückenau/Volkers.

Im Hochseilgarten auf 10m Höhe stellten die Gruppenleiter dann ihre Teamfähigkeit und Gemeinschaft unter Beweis. Ob freies Stehen auf einem Pfahl, fliegende Stufen, die von den Teammitgliedern gehalten werden mussten oder das gemeinsame symbolische Entschärfen einer Rackete - nur gemeinsam waren die Aufgaben zu bewältigen.

Anschließend wurde gemeinsam mit dem Diözesanjugendseelsorger der Malteser, Kaplan Holger Heil, gegrillt und beim Lagerfeuer bis lang in die Nacht geredet, gesungen und gebetet. Vigdis Bellinger ist sich sicher: “Aus einem solchen Wochenende nehmen unsere Gruppenleiter ein tiefes Gemeinschaftsgefühl und viel Kraft mit und das tragen sie wiederum in unsere Gruppen rein.“

Die Malteserjugend im Bistum Fulda hat 15 Jugendgruppen mit insgesamt 282 Mitgliedern, und insgesamt 43 ehrenamtlichen Gruppenleitern. Sie versteht sich als Gemeinschaft, in dem Glaube, Nächstenliebe und vor allem die aktive Hilfe am Nächsten gelebt werden. So unterstützen die Jugendgruppen beispielsweise den Auslandsdienst der Malteser mit einem sozialen Projekt in Rumänien und beteiligen sich aktiv im Bistum, so z.B. beim Bonifatiusfest in Fulda. Aber auch Gruppenstunden, Zeltlager mit Jugendlichen anderer Diözesen sowie Ferienfreizeiten sind Teil des Programms der Malteser Jugend.

Fotos: Malteser Jugend Fulda

## Gitarrenwochenende der Kjg

Musikalisches Wochenende in der Rhön

Im Juni veranstaltete die KjG Fulda (Katholische junge Gemeinde) ihr traditionelles Gitarrenwochenende.

Die 20 Teilnehmer hatten die Möglichkeit, das Gitarrenspiel zu erlernen, ihr Wissen zu erweitern und abends in gemütlicher Runde am Kamin gemeinsam zu singen und zu spielen. Nebst dem Gitarrenspiel bereicherten eine Nachtwanderung mit Fackeln auf die Ebersburg, „Werwolf“-Spiele und Gitarrenklänge am Lagerfeuer, sowie die traditionellen Morgen- und Abendimpulse das Zusammenleben am Wochenende.

Aufgrund der großen Nachfrage ist auch für dieses Jahr noch ein weiteres Gitarrenwochenende geplant, welches vom 7. bis 9. Dezember im Thomas-Morus-Haus in Hilders (Rhön) stattfinden wird. Anmeldungen und weitere Informationen bei der KjG Diözesanstelle, Paulustor 5, 36037 Fulda oder unter kjg@bistum-fulda.de.

## KJGler entdecken die Bibel neu

Rollenspiele aus dem Alten Testament

Im Mai 2012 fand ein Ausflug der KjG Fulda in das Bibelhaus nach Frankfurt am Main statt. Mit insgesamt 15 Teilnehmern startete die Gruppe gegen 10 Uhr am Hauptbahnhof in Fulda. In Frankfurt dann angekommen blieb noch Zeit für eine kurze Mittagspause und ein paar Spiele mit dem Schwungtuch. Danach begann die Entdeckungsreise durch das Alte und Neue Testament.

Gemeinsam erlebten die Kinder und Jugendlichen dabei eine stürmische Schiffsfahrt über den See Genezareth und begaben sich auf eine Spurensuche nach Gegenständen aus dem Neuen Testament. Um das Leben der Menschen im Alten Testament näher zu bringen, durften sich außerdem zwei Teilnehmende als Sarah und Abraham verkleiden. Sie waren in einem kleinen Rollenspiel die Gastgeber in einem großen Beduinenzelt. Hier erfuhr die Gruppe wie das Leben zu Zeiten des Alten Testaments war und wer welche Aufgaben in der Familie innehatte. Außerdem durfte das Mahlen von Mehl zwischen zwei Steinen ausprobiert werden. Den Abschluss des Tages bildete die Aussichtsplattform der Zeilgalerie, von der aus sich ein schöner Blick über Frankfurt bot, bevor alle Teilnehmenden die Rückreise nach Fulda antraten.

## Aktivwoche 2012 der KjG Fulda

Schwimmen, Klettern, Kanufahren - Marburg hat einiges zu bieten

Nachdem die Wanderwochen der Katholischen jungen Gemeinde Fulda (KjG) der letzten Jahre ausschließlich in der Mitte und im Süden unseres Bistums stattfanden, freuten sich Betreuer, Kinder und Jugendliche gleichermaßen, dass die neuen Aktivwochen des Kinder- und Jugendverbandes in den Osterferien in diesem Jahr in der Stadt Marburg stattfinden sollten. Dort bezog die Gruppe aus insgesamt 33 Personen in der Sporthalle der Elisabeth-Schule für 5 Tage ihr Quartier.

In der anstehenden Zeit konnten bei gutem Wetter verschiedenste Erfahrungen während vielfältiger Aktivitäten gemacht werden. So stand beispielsweise auf dem Programm eine Kanutour, bei der man im Team einen Canadier steuern lernte, ohne dabei nass zu werden. Dies natürlich mit unterschiedlichem Erfolg und dem damit verbundenen Spaß. Bei einem weiteren Besuch in einem Kletterwald konnten die Teilnehmenden sich selbst und die eigenen Grenzen bei verschiedenen Übungen in bis zu 12 Metern Höhe erproben.

Neben diesen Highlights wurde das Spaßbad „Aquamar“ besucht und es gab viele Möglichkeiten sich in der Turnhalle bei Sportspielen und Wettkämpfen zu beteiligen. In Kleingruppen wurde ferner das Jahresthema 2012 der KjG Fulda, „Ernährung“, interaktiv betrachtet.

Fotos: KjG Fulda

## Gruppenleiterkurs an der Engelsburg

Zusammenarbeit der KjG mit Engelsburggymnasium in Kassel

Verbandsarbeit und Schule passen zusammen. Das beweist der derzeitige Gruppenleiterkurs der Katholischen jungen Gemeinde Fulda (KjG) am Engelsburggymnasium in Kassel. Mehr als 40 Jugendliche sind dem Aufruf der Schulsozialarbeiterin Saskia Köhler gefolgt, um sich über insgesamt 40 Stunden pädagogischer Ausbildung zum Gruppenleiter qualifizieren zu lassen. Als Kooperationspartner stand die KjG mit ihrem Gruppenleiterkursteam und den dort entwickelten Schulungskonzepten bereit. Bereits 2007 konnten mit Hilfe des Verbandes Gruppenleiter für ein Mittagspausenteam, welches Angebote im Pausen und Nachmittagsprogramm der Schule aufbaute, ausgebildet werden. Auf die positiven Erfahrungen von damals fußt auch das neue Projekt, welches im Februar dieses Jahres seinen Anfang nahm. Wöchentlich kommen die Jugendlichen in der Schule zusammen und hören Neues zu Themen wie Recht, Gruppenphasen und Kommunikationsverhalten. Bei einem gemeinsamen Schulungswochenende der KjG Fulda konnten 31 der Jugendlichen dann einen großen Schritt in Richtung Gruppenleitung machen. In Hann. Münden stand vor allem Praxisorientierung auf dem Programm. So erprobten die Jugendlichen viele verschiedene Spiele und übten konkretes Leitungs- und Rollenverhalten ein. Die Jugendlichen sollten sich außerdem untereinander besser kennen lernen, was bei der späteren Zusammenarbeit bei Projekten der Engelsburg Früchte tragen soll. Die KjG Fulda hofft in den nächsten Wochen und Monaten erste Kursteilnehmer mit der Jugendleiterkarte (JuLeiCa) belohnen zu können, wenn sie hierfür alle notwendigen Anforderungen erfüllen. Dann steht der Betreuung von Pausenangeboten, Nachmittagsprogrammen und an Veranstaltungen der Schule nichts mehr im Wege. Und das Interesse an KjG ist außerdem geweckt. Denn viele der Jugendlichen möchten sich auch außerhalb des Lernraums Schule engagieren und hierfür bietet ihnen die KjG Fulda mit ihren Angeboten und Ferienfreizeiten, die auch in der Region Nord rund um Kassel stattfinden, eine gute Möglichkeit.

Foto: KjG Fulda

# Buchtipp:

## Vollmilchschokolade und Todesrosen

Miriam mag Schokolade, geht in die zehnte Klasse und besucht den Jugendkreis Life and Hope . Allerdings mehr aus Pflichtgefühl, schließlich ist ihr Vater der Pastor. Sie liebt Rosen und schreibt heimlich Gedichte. Vor allem aber ist sie glücklich, dass sie nicht mehr unsichtbar ist, seit sie zu Mandys Clique gehört. Hier ist sie Messie, die schlagfertige Schauspielerin mit den schrägen Einfällen.

Aber nicht alles, was in der Clique läuft, passt zu dem, was sie bisher richtig fand. Als sie den sympathischen Daniel trifft, wird ihr das immer klarer. Dann geschehen Dinge, die ihre Welt ganz aus den Fugen geraten lassen. Und was als Scherz begonnen hat, wird zur tödlichen Gefahr.

Ein packender Jugendroman: Hochspannung und viel Gefühl. Und die Frage nach dem richtigen Leben.

Verlag: Neufeld Verlag 2011
Best.Nr. des Verlages: 588743
Altersempfehlung: ab 14 Jahren
ISBN-13: 9783862560073
ISBN-10: 3862560074
Best.Nr.: 32315851

Ausleihe:
Möglichkeiten zum Ausleihen gibt es in der Fachstelle für Büchereiarbeit Fulda, Paulustor 4 in 36037 Fulda.
Öffnungszeiten Mo - Fr 10.00 - 12.00 Uhr
Mo - Do 14.00 - 16.00 Uhr

## Planlager der KjG Fulda

Vorbereitungen für Sommerprogramm

Die Sommerferien sind die traditionelle Reise- und Ausflugszeit. Hier gilt es, sich vom Alltag zu erholen und neue spannende Erfahrungen zu sammeln. So ist es auch für die Kinder und Jugendlichen, die alljährlich mit der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) Fulda in die Ferien fahren. Im letzten Jahr waren dies insgesamt mehr als 150 Kinder und Jugendliche. Diese werden von einem großen Betreuerteam begleitet, welches sich von Jahr zu Jahr aus ehrenamtlichen Helfern zusammensetzt. Dabei entsteht ein bunter Mix aus „alten Freizeithasen“ und Leuten, die das Betreuen gerade erst unter fachkundiger Anleitung erlernen.

Beim alljährlichen Planlager der KjG Fulda auf dem Buchschirm bei Hilders kommen alle Betreuer der Ferienfreizeiten zusammen. Ein Wochenende lang geht es um die Planung und Vorbereitung der verschiedenen Angebote und um die Qualifizierung der Verantwortungsträger. So müssen alle Betreuer an einer Schulung im rechtlichen Bereich und zum Thema Erste Hilfe teilnehmen. In diesem Jahr waren mehr als 40 junge Erwachsene vom 04. – 06. Mai mit dabei. Inhaltlich konnten sich die Freizeitenbetreuer auf ein kreatives und spaßiges Programm für die Kinder und Jugendlichen einigen. Bei einigen der Angebote sind noch Plätze für Teilnehmer frei, weshalb eine Anmeldung noch möglich ist. Wer also noch keine Pläne gemacht hat oder gerade dabei ist, sollte schnell zugreifen.

Für diese und weitere Veranstaltungen gibt es unter www.kjg-fulda.de weitere Informationen und Preise. Anmeldungen und Anfragen sind an die KjG Diözesanstelle unter kjg@bistum-fulda.de oder Tel. 0661/87462 zu stellen.

Kinder von 9 – 13 Jahren können sich bei einem Zeltlager in der Rhön bei Hilders vom 15. bis 25. Juli der Natur ganz nahe fühlen und bei Geländespielen, Lagerfeuer und Ausflügen ins Freibad den Sommer genießen. Dabei stehen hoffentlich freundliche Monster im Fokus der thematischen Gestaltung.

Für diejenigen, die es schon etwas weiter weg zieht, bietet die KjG vom 26. Juli bis 04. August ein Zeltlager in Immenhausen in Nordhessen an. Hier bereisen die Kinder während ihrer Freizeit thematisch verschiedenste Länder und fremde Kulturen.

Wer hingegen den Komfort einer Hausfreizeit bevorzugt, ohne dabei auf Spiele und tolle Workshops zu verzichten, dem sei die Integrative Freizeit in Kleinsassen in der Rhön vom 15. bis 25. Juli empfohlen. Das Angebot für Kinder mit und ohne Behinderung beeindruckt bereits seit Jahren durch einzigartige Ferienerlebnisse rund um fantasievolle Geschichten und Aktivitäten – diesmal steht Zauberei und allerhand Magisches auf dem Programm.

Für Jugendliche ab 15 Jahren geht es in diesem Jahr aktiv zu bei der Hüttentour in den Alpen vom 07. bis 15. Juli. Gemeinsam mit anderen Jugendlichen stehen Zugspitze, Karwendel- und Wettersteingebirge auf dem Programm. Außerdem begibt sich mit der I-Teen-Freizeit eine Gruppe Jugendlicher vom 22. Juli bis 05. August nach Schleswig-Holstein.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 1. September 2012

# Termine Wann? Wer? Was?

7.- 14. Juli - Referat Kassel
„Sommerfreizeit in Rom“, ab 14 Jahre, Kosten ca.550,-€.
Infos und Anmeldung unter 0561-7004158.
7.- 15. Juli - KjG Fulda
„Alpenfreizeit“, 15-20 Jahre, Kosten 390,-€, ermäßigt 370,-€.
Infos und Anmeldung unter 0661-87462.
15.-25. Juli - KjG Fulda
„KjG-Mittelager“, 9-13 Jahre, Kosten 165,-€, ermäßigt 145,-€.
Infos und Anmeldung unter 0661-87462.
22. Juli. 5. August - KjG Fulda
„Das Meer ruft“ I-Teen-Freizeit, 13-16 Jahre, Kosten 320,-€, ermäßigt 300,-€.
Infos und Anmeldung unter 0661-87462.
26. Juli - 4. August - KjG Fulda / Referat Kassel
„Regionales Zeltlager Nord“, 9-14 Jahre, Kosten 165,-€, ermäßigt 145,-€.
Infos und Anmeldung unter 0661-87462.
28. Juli- 13. August - KLJB Fulda
„Hausfreizeit“, 9-14 Jahre, Kosten 220,-€, ermäßigt 200,-€.
Infos und Anmeldung unter 0661- 87396.
Juli - Referat Hanau
„Faszination Jakobusweg“, ab 16 Jahre, Kosten 450,-€, ermäßigt 400,-€.
Infos und Anmeldung unter 06181-934224.
Juli - KSJ Fulda und GCL Fulda
„Zeltlager“, ab 5. Klasse, Kosten 65,-€, ermäßigt 60,-€.
Infos und Anmeldung unter 0661-87395.
24.-26. August - Malterser Jugend Fulda
„Fußwallfahrt“, ab 12 Jahre, Kosten auf Anfrage.
Infos und Anmeldung unter 0661-8697713.
7.- 9. September - KjG Fulda
„Städtefahrt“, 13-17 Jahre, Kosten 90,-€, ermäßigt 75,-€.
Infos und Anmeldung unter 0661-87462.
7.-9. September - Referat Marburg
„Gruppenleiterkurs“, ab 15 Jahre, Kosten 90,-€, ermäßigt 85,-€.
Zweiter Teil: 23. - 30. September, Praxistag am 17. November.
Infos und Anmeldung unter 06422-890870.
25. August und 2. September - Referat Kassel
„Dekanatsminitage“ in Oberzwehren (August) und in Treysa(September),
9-25 Jahre, Kosten auf Anfrage. Infos und Anmeldung unter 0561-7004158.
28. September - Referat Hanau
„Ökumenische Nacht“ im Raum Hanau,13 - 20 Jahre, Kosten 5,-€.
Infos und Anmeldung unter 06181-934224.
28. September - Referat Kassel
„young church@night“ in Kassel, für alle Altersgruppen, Eintritt frei.
Infos und Anmeldung unter 0561-7004158.
30. September - BDKJ Fulda
BDKJ-Jugendgottesdienst in Fulda Ziehers Nord, 18.30 Uhr, mitgestaltet von der KLJB.
Infos unter 0661-87395.